Myrmaecium dar. Erst die Untersuchung bedeutenderen Materiales liesse entscheiden, ob man sie von dem polymorphen Myrmaecium rubricosum spezifisch trennen kann. Doch ist mir dies wenigstens wahrscheinlich, wegen des Vorkommens auf nacktem Holze, des keineswegs röthlichen Stromas und der im reifsten Zustande hell kastanienbraunen Sporen. Die Form könnte also vorläufig als Myrmaecium cinctum bezeichnet werden.

Die in No. 78 ausgegebene Sphaeria herpotricha Fries ist nicht die echte (Rhaphidophora), sondern ganz genau die Leptosphaeria pontiformis (Fuckel) Symb. F. hat sie früher in den fungi rhen. 782 übrigens auch noch als Rhaphidophora herpotricha ausgegeben.

Die Plowright'sche Sammlung bringt auch einige hübsche neue Bürger der Gattung Diaporthe. Ausser der D. samaricola Phil. et Plowr. an Fraxinus gehören noch Sphaeria farcta Bkl. et Br. br. f. 631 auf Ulmus und höchst wahrscheinlich auch S. tritorulosa Bkl. et Br. l. c. 778 auf Epilobium hirsutum, soferne die mitgetheilten Exemplare wirklich den Original-Arten entsprechen zu Diaporthe und zwar zur Abtheilung Tetrastagon. Bei der letzterwähnten ist zwar das Stroma undeutlich, und nur in Gestalt unbegrenzter bräunlicher Flecken entwickelt, doch trägt die Bildung der Schlauchschicht so sehr den Charakter der Gattung, dass man recht wohl erwarten kann, die Auffindung der Spermagonien werde diese Anschauung bestätigen. Die Sporenzeichnung bei den englischen Autoren stimmt übrigens nicht recht und dürfte von unreifen Exemplaren abgenommen sein. Die reifen Sporen sind zweizellig, hyalin, 12—15 μ. lang, 3 breit. Sie liegen in den gestreckten Schläuchen ein- oder an der Spitze zweireihig. Die konischen Schnäbel der Perithecien fallen leicht ab, so dass die letztern meist ohne Rostra erscheinen.

Brünn, im Septbr. 1875. G. v. Niessl.

Kleinere Mittheilungen.

Neue schlesische Sphagna. In seinen neuesten Arbeiten weist Prof. S. O. Lindberg für die europäische Moosflora 3 neue Sphagna nach, deren Vorkommen in Schlesien mir zu constatiren gelang.

1. Sph. laricinum Spruce. (Sph. neglectum Aongstr. — Sph. curvifolium Wils.) unterscheidet sich von Sph. subsecundum N. & H. durch 2 und 3schichtige Rinde des Stengels und durch stumpfe und ausgerandete Perichätialblätter. Ich gab die Pflanze als Sph. subsecundum cfr. in

der Bryotheca silesiaca No. 198[a] vom Hammerteich bei Greulich aus; steril sammelte ich sie in Torfgräben zwischen Nimkau und Bruch bei Breslau. Nach Prof. Lindberg besitzt die Pflanze einen ähnlichen Formenkreis wie Sph. subsecundum.

2. Sph. Austini Sullivant ist ein Sph. cymbifolium, in dessen Astblättern die Membran der hyalinen Zellen, soweit sie mit der Membran der Chlorophyllzellen verwachsen ist, in der Richtung der Fasern kammartig mit Verdickungsleisten besetzt ist. Dr. P. Schumann sammelte die Pflanze steril mit der folgenden Art auf feuchtem Haidelande zwischen Flinsberg und Schwarzbach am N. Fusse des Isargebirges. Diese Art ist identisch mit Sph. imbricatum Hornsch.

3. Sph. papillosum Lindb. (Sph. cymbifolium β compactum C. Müll.) ist dem Sph. cymbifolium habituell gleich, nur sind alle hyalinen Zellen der Stengelblätter an den Wänden längs der Chlorophyllzellen dicht und fein papillös. — Auf feuchtem Haidelande und in Bergsümpfen. Bunzlau: kleine Zeche; Isergebirge: auf der grossen Iserwiese und zwischen Flinsberg und Schwarzbach; Jannowitz bei Kupferberg. Als deutsche Standorte nennt Lindberg den Harz (E. Hampe), Westphalen (H. Müller) und die Wetterau (Cassebeer). In den Tyroler Alpen sammelte ich es bei Kurzras im Schnalser Thale, in der Tatra in den ausgedehnten Hochmooren bei Hovanyczewa und Czirleszko; im Erbar. Crittogam. Ital. wurde es unter No. 1156 als Sph. cymbifolium vom Monte Ceneri im Canton Ticino ausgegeben.

Ausser den charakteristischen Verdickungserscheinungen in den Zellwänden scheint bei den letzten beiden Arten kein Merkmal sich als constant zu erweisen, und ich lasse es vorläufig dahingestellt, ob wir hier gute Arten oder nur Formen von Sph. cymbifolium vor uns haben.

G. Limpricht.

Repertorium.

Notiser ur Sällskapets pro Fauna et Flora fennica Färhandlingar XIII. 1874.

Manipulus muscorum secundus S. O. Lindberg.

Den Anfang dieser interessanten Brochüre bilden die Bestimmungen der, in Dillenius „Historia muscorum“ ent-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hedwigia

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 14_1875

Autor(en)/Author(s): Limpricht Karl Gustav

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen. 131-132